

Erfahrungsbericht: Am Zehnhoff-Söns betreibt seit 1.1.2015 Hafen Trier

Qualitätslogistik an der Mosel

Gut vorbereitet ging das Mitarbeiterteam Anfang Januar 2015 an die Übernahme des Hafenbetriebes in Trier. Bereits einige Wochen vorher waren die Führungskräfte der neuen Betreibergesellschaft auf Kundenreise, um deren praktische Anforderungen und die Güterstruktur näher kennenzulernen und das erweiterte Leistungsspektrum auch neuen Kunden vorzustellen. „Nach acht Monaten können wir sagen, der Übergang klappte reibungslos und unsere Erwartungen an den neuen Standort wurden nicht enttäuscht“, so Terminalmanager Gerd Thiebes.



Das AZS-Team im Hafen Trier (v.l.n.r.): Eugen Weiss, Alexander Am Zehnhoff-Söns, Annette Schmitz, Georg Lingemann, Patrick Scherer und Ludger Söns

Gesellschafter der für den Hafenbetrieb eigens gegründeten ‚Am Zehnhoff-Söns Multimodal Terminal Trier GmbH‘ sind das Trierer Entsorgungsunternehmen Theo Steil GmbH (25 %) und der Bonner Multimodal-Spezialist Am Zehnhoff-Söns GmbH (75 %). Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Alfons am Zehnhoff-Söns, der sich um den Bereich Commercial/Administration kümmert, Prokuristen sind Gerd Thiebes für das Operative und Dr. Christian Satlow aus dem Hause Theo Steil für die Technik. Die Terminalleitung verantwortet Alexander Am Zehnhoff-Söns.

Fünf Mitarbeiter im eigenen Büro an der Montanstraße 2 auf dem Hafengelände kümmern sich um Kunden-Akquisition und die Auftragsabwicklung, sieben gewerbliche Mitarbeiter sind auf dem 50.000 qm großen Hafengelände im Umschlags- und Lagergeschäft im Einsatz. „Wir suchen noch weitere Mitarbeiter und haben mittlerweile auch zwei Lehrstellen geschaffen – so sorgen wir künftig selbst für unseren Nachwuchs“, so Gerd Thiebes.

Für den Containerumschlag stehen ein neuer CVS-Ferrari Reachstacker und ein Leercontainerstapler zur Verfügung, für den Stückgut- und Massengutumschlag wurde ein neuer leistungsfähiger Liebherr LH 80 Hydraulikbagger beschafft, ein gebrauchter Swetruck Stapler hilft beim Lagergeschäft und der Lkw-Abfertigung. Zwei eigene

Der Reachstacker im Hafen Trier übernimmt auch Verladearbeiten im Stahlager | Bilder: Nutsch



Lkw sowie örtliche Subunternehmer sorgen für den Zustellverkehr von Containern. „Dank der viermal wöchentlichen Anbindung an den Containershuttle zwischen Metz und Bonn sowie der Einrichtung von Leercontainerdepots hat sich der Bestand an Containern im Hafen Trier gegenüber früher deutlich vergrößert“, freut sich Alexander Am Zehnhoff-Söns. „Wir nutzen die Linienschiffe auch für Beładungen von Stückgut und Schwergut bis 50 t, bei Bedarf werden auch zusätzliche Schiffe eingechartert“.

„Als Ergebnis der schon im vergangenen Jahr begonnenen Akquisition bei Unternehmen in der Eifel und im Hunsrück hat sich eine interessante Kundenstruktur ergeben“, berichtet Gerd Thiebes: „Dazu zählen Unternehmen aus der Lebensmittelindustrie, die Milchprodukte, Bier und Wein per Container exportieren, die Holzindustrie, der Maschinenbau sowie Automobilzulieferer“. Die Kunden schätzen mittlerweile das breite Leistungsspektrum mit hoher Qualität und die große logistische Kompetenz der neuen Terminalbetreiber in Trier. „Wir legen besonderen Wert auf verlässliche und pünktliche Transportketten, außerdem sind wir viel umweltfreundlicher als der direkte Lkw-Transport“, so Alexander Am Zehnhoff-Söns. „Schön wäre ein Vorschleusungsrecht für den Container-Linienvkehr auf der Mosel um die Anschlussstermine in den eng getakteten Fahrplänen zu erreichen – aber da arbeiten wir dran“, versichert Thiebes.

Das Hauptgeschäft in Trier liegt traditionell bei klassischen Umschlagsgütern wie Stahlknüppel, Draht, Holz, Stückgut oder Schwergut, wie etwa Komponenten von Windkraftanlagen. „Im Freilager eingelagerte Stahlknüppel werden auf Lkw verladen und in das Drahtwalzwerk im Hafen transportiert, die dort produzierten Drahtrollen werden in der Nähe der Kaikante eingelagert und auf Binnenschiffe verladen. Ein anderer Kunde in der Region erhält Draht per Binnenschiff, den wir ebenfalls per Lkw zustellen“, berichtet Alexander Am Zehnhoff-Söns. „Auch wenn die Umschlagsmengen im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr wegen Sondereffekten leicht rückläufig sind – unsere Erwartungen wurden erfüllt und wir sehen als Ergebnis zahlreicher Kundengespräche Perspektiven für eine positive Entwicklung“, so Gerd Thiebes abschließend.

Hans-Wilhelm Dünner

Beladung eines Binnenschiffes mit Drahtrollen aus Trierer Produktion

